

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

290 (13.12.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 290.

Ersteinstägig.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rthl. 8 Pf.
zum Reichsgebiet Rthl. 1.35 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 13. Dezember

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbeten man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 12. Dez. [Badischer Landtag, 11. Sitzung der Zweiten Kammer.] Auf der Tagesordnung stand die Beantwortung der Interpellation der Abgg. Dreesbach und Gevossen, betreffend den Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses. Nachdem Abg. Dreesbach in 1/2stündiger Rede die Interpellation begründet hatte, gab Se. Erz. Minister Dr. Eisenlohr folgende Erklärung ab: „Im Sommer 1898 wurden über die Vergewaltigungen bei Ausständen Erhebungen auf Ersuchen des Herrn Reichskanzlers gemacht und von der Großh. Regierung ihm auf Grund der Berichte der Staatsanwälte und Bezirksämter die Zahl der Ausstände und der Bestrafungen seit 1890 mitgeteilt mit der Erklärung, daß der Terrorismus der Ausständigen immer stärker geworden und ein Zurückgreifen auf den durch den Reichstag früher abgelehnten §. 153 der Novelle zur Gewerbeordnung von 1890 notwendig und für Baden ausreichend erscheine.“ Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Karlsruhe, 12. Dez. Mittels Abweisung der eingelegten Berufung sprach der Verwaltungsgerichtshof sich dahin aus, daß der Militärskizzen zur Jagd auf den Glaciés der Forts bei Kehl nicht berechtigt sei.

Durlach, 13. Dez. Zur glatten Abwicklung des Postschalterverkehrs während der Weihnachtszeit kann das Publikum selbst wesentlich beitragen. Die Einlieferung der Weihnachtspäckereien sollte nicht lediglich oder vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben, namentlich müßten Familiensendungen thunlichst an den Vormittagen abgegeben werden. Selbstfrankierung der einzuliefernden Weihnachtspäckerei durch Postwerthzeichen sollte die Regel bilden. Mit seinem Bedarf an Postwerthzeichen müßte sich ein Jeder schon vor dem 19. Dezember versehen. Zeitungsbestellungen dürfen nicht in den Tagen vom 19. bis 24. Dezember bei den Postanstalten

angebracht werden. Für die am Postschalter zu leistenden Zahlungen sollte der Aufkäufer das Geld abgezählt bereit halten. Die Befolgung dieser Rathschläge dürfte der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Dez. Die Geschäftsordnungskommission des Reichstags wird erst nach Weihnachten einberufen werden, um über das Mandat des Abg. Jacobsen zu entscheiden.

Der Seniorenkonvent des Reichstags hat beschlossen, vor den Weihnachtsferien außer der ersten Lesung des Etats das Telegraphenwegegesetz und den Antrag betreffend die Befähigung von Eisenbahntransporten zu erledigen. Die Ferien sollen bis zum 9. Januar dauern.

Berlin, 13. Dez. Dem Reichstage ging eine Denkschrift über die Entwicklung der deutschen Schutzgebiete in Afrika und der Südsee mit Ausnahme von Deutsch-Ostafrika im Jahre 1898/99, sowie über Verwendung des Afrikafonds während des gleichen Zeitraumes.

Berlin, 12. Dez. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Lieber wurde heute Mittag beim Betreten des Reichstagsgebäudes von einem anscheinend Geistesgestörten angegriffen und erhielt von diesem einen leichten Hieb über das Handgelenk. Der hinzukommende General Liebermann veranlaßte die Verhaftung des Thäters.

Berlin, 12. Dez. Der „Vol.-Anz.“ theilt zu dem Angriff auf den Abgeordneten Lieber vor dem Reichstagsgebäude mit, der Thäter wurde als Verlagsbuchhändler Adolf Brand aus Neu-Rahnsdorf bei Berlin festgestellt. Die Ursache des Angriffs bilde die bekannte Entmündigungsangelegenheit des Stabsarztes a. D. Sternberg, für welchen Brand in einer von ihm verlegten Zeitschrift Stellung nahm. Lieber ist nur insofern betheiligt, als er die Petition Sternbergs im Reichstage zu behandeln hatte.

Berlin, 12. Dez. Der „Reichsanzeiger“ meldet die Erhebung des Direktors

der deutschen Bank, Georg Siemens, in den Adelsstand.

Berlin, 13. Dez. Infolge einer Einladung des Präsidenten Grafen Ballestrem zu einem Glase Bier war gestern Abend die große Wandelhalle des Reichstages außerordentlich zahlreich besucht. Der Reichskanzler, die Staatssekretäre Posadowski, Bülow, Miquel, Gohler, Schönstedt, Thielen, Rheinbaben, Unterstaatssekretär Richtigshofen, Ministerialdirektoren, der Polizeipräsident, Direktoren der Reichsämter, zahlreiche andere hohe Beamte, Abgeordnete aller Parteien, Vertreter der Wissenschaft, Kunst, sowie der Presse waren erschienen. Die Wandelhalle war von Abends 9 Uhr an, namentlich im Kuppelraume dicht gefüllt, ebenso die Räume des Restaurants. Ueberall herrschte regste Unterhaltung über politische Fragen. Präsident Ballestrem machte, unterstützt vom Direktor des Reichstags, Geheimrath Knack, die Honneurs. Erst um Mitternacht gingen die Gäste auseinander.

Berlin, 13. Dez. Morgenblätter. Die Bildhauer Professor Unger, Johannes Böse und Schaper, die Schöpfer der seiner Zeit am ärgsten verstümmelten Büsten in der Siegessäule, wurden benachrichtigt, daß auf Allerhöchsten Befehl die Büsten nicht ergänzt, sondern erneuert werden sollen.

München, 12. Dez. Den „Münchener Neuesten Nachrichten“ zufolge verlobte sich heute Prinzessin Mathilde von Bayern, dritte Tochter des Prinzen Ludwig, mit dem Prinzen Ludwig, jüngstem Sohne des Prinzen August von Sachsen-Coburg-Gotha. Prinz Ludwig steht als Oberleutnant im 4. Regiment der Tyroler Kaiserjäger in Tyrol.

München, 12. Dez. Nach dem Ergebnis der gestrigen Gemeindevahlen haben die Liberalen von nun an im Gemeindefollegium die absolute Majorität.

Frankreich.

Paris, 10. Dez. In der Militärschule von Saint-Dippolyte-du-Fort bei Nîmes brach am Mittwoch eine Meuterei aus. Ungefähr 80 Köalinge warfen die Betten aus den Fenstern,

Feuilleton.

Die ersten Weihnachten im Kanderthale.

Erzählung aus der Zeit der Völkerwanderung
von R. v. H.

(Fortsetzung.)

Und als Theutobald eines Abends wieder vor der Hütte des Waldbruders saß und dieser ihm im Ausblick zum ewig blühenden Himmel, an dem Sternlein an Sternlein funkelten, erklärte, wie dies Alles das Werk des ewigen, allweisen Vaters im Himmel sei, da brach Theutobald in die Worte aus: „Frommer Bruder! Ich wünsche Christ zu werden; du hast mich von der Nichtigkeit unserer Götter überzeugt!“

„Mein Sohn,“ erwiderte Hugideo ernst, „Christi Kreuz ist sanft und leicht, doch Manchem wird's zur Last; ich will dir's nicht aufdrängen, doch bist du ernstem Willens, es zu tragen, so möge deine Bitte dir gewährt sein.“

Und nachdem der Einsiedler dem jungen Alemannen noch das Glaubensbekenntnis gelehrt, gingen eines Abends Beide hinab an den klaren Rheinstrom und in weicherer Stunde beugte der erste Alemanne seinen Nacken unter das Kreuz Christi.

Von dieser Zeit an zog sich Theutobald immer mehr zurück von den oft wüsten Trümmern seiner Nachbarn. Niemand konnte den sonst so feurig wilden, nunmehr aber stillen, ernstesten und in sich gefehrten Theutobald begreifen.

Unter verschiedenen Vorwänden wußte sich Theutobald zur nächsten Sonnenwende — dem Julfest — vom Feste fernzuhalten; dies fiel Wolfram sehr auf und er gedachte, im Stillen zu erforschen, was Ursache dieser Umwandlung und des Fernbleibens vom fröhlichen Sonnenwendfest sei. Er kam wirklich auf die Spur, es gelang ihm, ausfindig zu machen, wo Theutobald während seines nächtlichen Ausbleibens sich aufhielt. Dieser leugnete nicht, sondern bekannte frei und offen: „Ja, ich bin Christ geworden!“

Wolfram aber war heftig erzürnt und sprach: „Bist mir doch ein schöner Alemanne, du, der du zu dem Gott der Feinde betest! Hast du nicht gesehen, wie Wuotan und Ziu uns beigekommen in jener heißen Schlacht? Ist das dein Dank? Und weißt du nicht, mein Theutobald, was dir blüht, wenn unser Herzog Hermanrich erfährt, daß du bist Christ geworden? Bedenke wohl und kehre um; ich mein' es gut mit dir.“

„Wolfram!“ erwiderte Theutobald ernst, „du bist auf falschem Wege. Wuotan, Donar

und Ziu gibt es nicht; der Gott der Feinde ist der rechte Gott, ich habe ihn erkannt und werde nicht von ihm lassen, und sollte Herzog Hermanrich mir selbst an's Leben gehen!“

Finster blickend entgegnete Wolfram: „Du bist ein freier Alemanne; doch diesen Rath geb' ich dir jetzt: Laß Niemand außer mir es merken, daß du den Christengott verehrt; es möchte sonst das Volksgericht dich treffen.“

Theutobald offenbarte dies Alles dem frommen Waldbruder; dieser rieth, sie wollten Beide am jenseitigen Ufer der Rheins sich ansiedeln, wo sie ungestört des Glaubens leben könnten. Darauf ging Theutobald nicht ein; er wollte sich von seiner Sippe nicht trennen und außerdem deuchte solche Flucht ihm schimpflich.

Als Theutobald am nächsten Fest der Sonnenwende nicht erschien, da fiel es auf. Der Herzog fragte Wolfram: „Wo bleibt der tapfere Theutobald? Bald sind's zwei Jahre, daß ich ihn nimmer sah; warum erscheint er nicht zum allgemeinen Dankesfeste?“ Wolfram wollte ausweichend antworten, der Herzog aber sah tiefer und sprach erzürnt: „O, Wolfram, mach' mir keine Märlein vor! Die hört' ich gern als Kind, doch heute nimmermehr! Sag's frei und offen doch heraus: Theutobald verachtet unsere Götter!“

Wolfram, der eine Lüge haßte wie die

verbrannten Stühle und Tische und bedrohten die Vorgesetzten, die in den Schlaftsaal, in dem sie sich verbarrikadirt hatten, eindringen wollten, mit Gewehren, ließen sich aber schließlich ruhig entwaffnen und abführen. Zuvor hatten sie einen Beschwerdebrief gegen verschiedene Vorgesetzte und gegen gewisse Freiheitsbeschränkungen an den Kommandanten der Anstalt gerichtet und denselben mit der bezeichnenden Unterschrift „Fort Chabrol“ versehen. — Das 34. Infanterie-Regiment aus Mont-de-Marsan stellt zur Zeit in den Landes (Heiden) des gleichnamigen Departements interessante Uebungen mit Stelzenläufern an; eine größere Anzahl Offiziere und Soldaten übt sich in Rekognoszirungen mit Hilfe dieses beschleunigenden Fortbewegungsmittels. Letzthin haben die geübtesten Stelzenläufer des Regiments längs des Adourufers mit gleicher Schnelligkeit wie Kavalleristen eine Telegraphenlinie hergestellt.

Paris, 12. Dez. Der „Figaro“ theilt mit, der gestern in Marseille eingetroffene französische Dampfer „Tonkin“ sei im Hafen von Yokohama während eines Cyclons von dem Sturm gegen den deutschen Dampfer „Werbis“ geschleudert worden und die beiden Kapitäne hätten sich verständigt, die Schiffe aneinander zu koppeln, um dem Sturm besser Widerstand leisten zu können. Die Mannschaften beider Schiffe verkehrten kameradschaftlich mit einander und tranken einander zu. Am nächsten Tage machten die Offiziere des deutschen Schiffes an Bord des „Tonkin“ einen Besuch.

* Paris, 13. Dez. Sämmtliche Blätter besprechen die gestrige Rede Bülow's in einem außerordentlich günstigen Sinne. Der „Temp“ sagt: Aus der Rede gehe ebenso wie aus den Handlungen und Plänen des deutschen Kaisers mit glänzender Deutlichkeit hervor, daß der wahre Charakter der Politik des deutschen Kaisers sei: vollständige Selbstständigkeit und der lebhafteste Wunsch, die Unabhängigkeit sowohl Jenen gegenüber, welche ein Zerwürfniß mit England, als auch England gegenüber zu wahren.

Belgien.

* Brüssel, 13. Dez. Wie hier eingegangenen Meldungen zufolge verlautet, begibt sich Präsident Krüger an Weihnachten in das Burenlager.

England.

* London, 12. Dez. Einer Lloyd-Meldung aus Las Palmas zufolge ist das Transportschiff „Deuron Grange“ mit Remonten und Kriegsmaterial bei der Einfahrt in den dortigen Hafen aufgelaufen und sitzt fest.

* London, 12. Dez. Einer bei Lloyds aus Saigon eingegangenen Meldung zufolge ist der der European Petroleum Company gehörige Dampfer „St. Helena“, welcher von Shanghai nach Singapur bestimmt ist, bei den Paracel-Inseln gänzlich verloren gegangen. Alle Ver-

matte und nur aus Mitleid gegen Theutobald nicht Alles offen darlegte, entgegnete: „Nun, da du so bestimmst es weißt, geziemt mir's nicht, dir's weiter zu verhehlen; so wisse denn: Theutobald ist Christ geworden!“

Ein lauter Ausbruch des Unwillens ging durch die ganze Versammlung; die Priester verlangten stürmisch: „Man bring' ihn her und tödte ihn, den Verächter unserer Götter!“

Am nächsten Neumond tagte in der Flue bei Tannenkirch auf hohem Felsengestein unter uralten Eichen eine große Volksversammlung; man hielt Gericht über Theutobald. Standhaft erklärte er, er sei und bleibe Christ und wolle man sein Blut, so möge man ihn tödten.

Der Herzog, eingedenk, daß dieser tapfere Jüngling ihm einst das Leben gerettet, sprach feierlich: „Mein Sohn, ich danke dir mein Leben und nie will ich vergessen, was du in heißer Schlacht einst für mich thatst; doch du verachtest unsere heimatlichen Götter, so wisse: nicht wollen wir dein Blut; frei magst du geh'n aus unserer Mitte! Doch nimmer ist dein Bleiben in unseren Zusammenkünften. Du hast dein Recht, als freier Mann, umgürtet mit dem Schwert, in der Versammlung zu erscheinen, verwirrt; so will es unser altes Volksrecht.“

Schweigend hörte Theutobald sein Urtheil

sonen, welche sich auf dem Dampfer befanden, sind bis auf 5 Mann von der Mannschaft gerettet.

Italien.

San Remo, 12. Dez. Nach dem letzten Bericht über den Eisenbahnzusammenstoß in einem Tunnel wurden laut „Frff. Btg.“ vom Zugpersonal 8 Personen getödtet. Von den Passagieren wurden 4 schwer und 7 leicht verletzt.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 12. Dez. Neutermeldung aus Pretoria vom 9. ds.: Die Vorposten der Burentruppen theilen mit, daß die Truppen des Generals Methuen gegen die Stellungen der Buren vorrückten. — Das Neuter'sche Bureau meldet aus Frere vom 11. ds.: Die britische Kavallerie kam heute bei Colenso mit einer aus mehreren hundert Mann bestehenden Burenabtheilung in Fühlung. Die Buren zogen sich auf das andere Flußufer zurück, worauf von beiden Seiten ein längeres Gewehrfeuer unterhalten wurde, das jedoch ohne Resultat verlief. Der Feind nimmt auf den Hügeln eine starke Stellung. 5 Bogen der Eisenbahnbrücke bei Colenso sind zerstört. 2 steinerne Pfeiler wurden rechts gesprengt, die Fußgängerbrücke ist unversehrt.

* London, 12. Dez. Das Neuter'sche Bureau meldet aus Lourenco Marquez vom 11. ds.: Laut Mittheilungen aus Pretoria wurde aus Kimberley am 9. ds. ein Ausfall gemacht, um die Stellung der Buren bei Kamperdom zu nehmen und sich der Wasserwerke zu versichern. Sämmtliche Schüsse der Engländer verfehlten ihr Ziel. Einzelheiten über den Kampf werden später erwartet.

London, 12. Dez. Ueber General Gatacre's Niederlage steht nachgerade fest, daß Gatacre seinen Vorstoß 48 Kilometer weit in aufständisches Gebiet und bergiges Gelände hinein mit nur 3000 Mann unternahm. Man fragt sich vergeblich, ob er vielleicht dazu Befehl hatte, forschte nach den näheren Umständen des Verlustes der 672 Gefangenen, die, wie es scheint, auf dem Rückzug unter Geschützfeuer in einem Engpaß abgeschnitten wurden.

* London, 13. Dez. [Neuter.] General Gatacre telegraphirt: Der Angriff auf Stormberg versprach sicheren Erfolg, aber die Entfernung war nicht richtig abgeschätzt. Da er falsch geführt worden sei, habe er lange Umwege gemacht. Das Northumberland-Regiment versuchte vergebens den Feind von den Hügeln zu vertreiben. Das irische Schützenregiment hatte sich der Anhöhe bemächtigt und sich dort gehalten. Die Artillerie sei auf beiden Seiten sehr gut bedient gewesen. Ein englisches Geschütz sei im Graben, ein anderes im Fluglande verloren gegangen. Gatacre fügte noch hinzu, er halte

an; der am eifrigsten sich gegen ihn wandte, war Gotram, der Vater jener holden Jungfrau, zu der Theutobald so tiefe Liebe gefaßt. Gotram hätte in seinem Eifer um die heimatlichen Götter am liebsten gesehen, wenn man den abtrünnigen Landsmann sofort mit dem Tode bestraft hätte.

Theutobald ging äußerlich traurig, innerlich aber zufriedener und weg aus der Versammlung; für ihn, den noch vor Kurzem so Hochgeehrten, hatte nun Niemand mehr ein freundlich Wort.

In sich gefehrter als je lebte Theutobald dahin, mit um so inniger Liebe schloß er sich dem freundlichen Eremiten an. Tagelang verweilte er oft bei ihm, der ihn in der Erkenntniß der göttlichen Lehren stets weiter förderte.

Wieder kam der Winter in's Land; der Rhein froz zu und Fische gab's nur wenige oder keine. Da sprach eines Tages Theutobald: „Mein lieber Vater Hugideo, heute will ich ausziehen auf die Jagd, damit wir auf Wethnachten Speise haben und die heilige Zeit über nicht genöthigt sind, auf's Wild zu fahnden!“ „Gehe in Gottes Namen“, entgegnete Hugideo.

Mit Anbruch des nächsten Tages machte sich Theutobald auf und wanderte über den Föhrenwald und die Flue.

Doch nirgends fand er das geinachte Wild. Stundenlang streifte er durch's Dickicht und

die Orte Buschmannshock und Gypbergat besetzt. Die Zahl der Vermißten des Northumberland-Regiments betrage 366.

— 17 Studenten vom theologischen Stolllegium in Stellenbosch (Kapland, östlich von Kapstadt), die, wie man glaubt, sich nach der Delagoabai einschiffen wollten, um nach Transvaal zu reisen, und auf Seite der Buren zu kämpfen, wurden in Port Elizabeth an Bord des Dampfers Greef verhaftet.

— Das 9. Husaren-Regiment, dessen Oberst der Prinz von Wales ist, hat Unglück. Als es noch in Adlershot war, brach in demselben das Scharlachfieber aus, dann wurde es, nachdem es Befehl erhalten hatte, nach Südafrika abzugehen, irrtümlich nach Liverpool statt nach Southampton zur Einschiffung geschickt und nun hat es beim Schiffbruch der „Zsmore“ bei Columbine Point, 150 Kilometer nördlich von Kapstadt, fast alle Pferde, 400 Stück, verloren. Die Mannschaften wurden gerettet, aber das Regiment kann ohne Pferde an den Gefechten nicht theilnehmen.

Verstchiedenes.

— Die Säcularpostkarte wird, dem „Kleinen Journal“ zufolge, sich dadurch auszeichnen, daß die neue Germaniamarke von einem Vorbeerzweig umrahmt ist, während in der linken Kartenecke eine aufgehende Sonne mit der Zahl 1900 prangt. Der Bedarf soll auf 1½ Million Stück veranschlagt sein. Die Postverwaltung will die Karten am 30. und 31. Dezember ausgeben.

— Kaum ist Samoa „unser“, so regt sich der deutsche Unternehmungsgeist, um das freigeordnete Feld voll zu besetzen. Der „Norddeutsche Lloyd“ hat beschlossen, eine regelmäßige Dampferlinie dahin einzurichten, die vermutlich eine Fortsetzung der bereits nach Sydney in Australien gehenden Lloydlinie sein soll.

— Die französische Regierung habe ihre Forderung China gegenüber abermals gesteigert; sie verlangt nunmehr die Absetzung des Vizekönigs von Kanton. Man glaubt, dies sei veranlaßt durch die offenbare Abneigung der chinesischen Behörden, die Forderung bezüglich der Hinrichtung des für die Ermordung der französischen Offiziere in der Nähe von Montau verantwortlichen Beamten zu erfüllen. Dem Vernehmen nach crachtet das Tsung-li-Yamen diese neue Forderung als zu weit gehend; es werde höchst wahrscheinlich seine Einwilligung versagen.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 14. Dezember, Vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Frieda Lang von Williamsburg wegen Diebstahls. 2) Karl Johann Goldschmidt, Metallschleifer von Durlach, wegen Körperverletzung. 3) Johann Jakob Arheidi von Grödingen wegen Beleidigung. 4) Friedrich Altmendinger, Maler von Rothwang, wegen Betrugs.

kam unerwartet nahe der Stelle, wo er vor etlichen Jahren Gotram von der Wacht abgelöst hatte. Unmittelbar unter jener Stelle dehnte sich eine merkwürdige, von scharfen Felswänden eingefasste Schlucht — die Wolfschlucht — genannt, aus; es dunkelte bereits und Theutobald, mißmuthig über seine vergebliche Jagd, wollte bereits umkehren, als er plötzlich von der Wolfschlucht her heftiges Brummen vernahm und gleich darauf den Hilferuf eines Mannes.

„Oswinda! Ggbert! meine armen Kinder!“ schallte es in angst-rührtem, schmerzlichen Tone herauf aus der Schlucht. Ohne sich zu besinnen, stürzte Theutobald über die neilen Felsen und stand bald an der Stelle, wo der Hilferuf erklang. Die Sache war ihm sofort klar: ein mächtiger Bär hatte sich über einen am Boden liegenden Mann geworfen, um ihn zu zerfleischen. Der zu Boden gestürzte Jäger wehrte sich zwar verzweifelt, und zwei mächtige Hunde hatten sich der Bestie an den Leib geworfen; doch nützte dem Angegriffenen sein Messer wenig, und die beigebrachten Wunden schienen das ungeheure Thier eher zur Wuth aufzustacheln, als zu bestimmen, von seinem Opfer abzulassen.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Geseffabrikation betreffend.

Nr. 35,179. Wir bringen hiermit zur Kenntniß der theilhaftigen Kreise, daß nach Ansicht des kaiserlichen Gesundheitsamts das Vermischen der reinen Preßhefe mit Kartoffelmehl, Bierhefe oder anderen geringwerthigen Zusätzen den Bestimmungen der §§. 10 und 11 des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 unterliegt und daß demnach, sofern als Zweck eine Täuschung im Handel und Verkehr nachgewiesen wird, geeigneten Falls die gerichtliche Bestrafung der betr. Gewerbetreibenden herbeigeführt werden wird.

Durlach den 30. November 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 36,411. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Bretten eine größere Ausdehnung angenommen hat, sind von Großh. Bezirksamt Bretten die Maßregeln der §§. 57 und 59 der Verordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr., für die genannte Gemeinde in Kraft gesetzt worden.

Durlach den 9. Dezember 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 36,493. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach Mittheilung Großh. Bezirksamts Karlsruhe vom 8. I. Nrs. Nr. 124,995 die mit Verfügung desselben vom 28. November 1899 Nr. 120,921 bezüglich der Gemeinde Leopoldshafen auf Grund des §. 59 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 getroffenen Anordnungen hiermit aufgehoben wurden.

Dagegen wurde gemäß §. 58 der genannten Verordnung angeordnet, daß auch aus nicht verseuchten Beständen der Gemeinde Leopoldshafen Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) während der Dauer der Seuche nur auf Grund eines thierärztlichen Zeugnisses, welches die Seuchenfreiheit der betreffenden Thiere bescheinigt, ausgeführt werden darf.

Nur für solche Thiere dürfen Gesundheitszeugnisse ausgestellt werden, welche mindestens seit 5 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemarkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt.

Für Ferkelschweine, welche unmittelbar auf einen Schweinemarkt verbracht, sowie für Vieh, welches zum Zweck alsbaldiger Schlachtung ausgeführt wird, kann der Ortsfleischbeschauer das Zeugniß ausstellen.

Das Zeugniß des Fleischbeschauers verliert seine Gültigkeit mit dem Ablauf des auf den Ausstellungstag folgenden Tages.

Durlach den 11. Dezember 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 36,494. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Rüppurr, Amts Karlsruhe, erloschen ist, sind von Großh. Bezirksamt Karlsruhe die Maßregeln des §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr., für die genannte Gemeinde wieder außer Kraft gesetzt worden.

Durlach den 11. Dezember 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 36,495. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Münzesheim, Amts Bretten, eine größere Ausdehnung angenommen hat, sind von Großh. Bezirksamt Bretten die Maßregeln der §§. 57 und 59 der Verordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr., für die genannte Gemeinde in Kraft gesetzt worden.

Durlach den 11. Dezember 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. dieses Monats das 1. Sechstel an direkten Steuern (Grund-, Häuser-, Beförderungs-, Gewerbs- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen beständigen Steuereinnahmestelle einzuzahlen ist.

Nichteinhaltung des Termins hat Mahnung zur Folge, wofür an den Mahner eine Gebühr von 20 S zu entrichten ist.

Bretten den 11. Dezember 1899.

Großh. Finanzamt:
End.

Durlach.

Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am Freitag den 29. Dezember



d. Js., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause dahier die nachbeschriebene, den Gastwirth Wendelin Großmann Eheleuten von hier gehörige Liegenschaft öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der

Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsbedinge können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft:

7 a 20 qm Hofraithe an der Hauptstraße dahier, worauf steht ein zweistöckiges Wohnhaus — Wirthschaft zum Bahnhof — mit gewölbtem Keller, angebautem Flügelbau mit Wohnung, Einfahrt und gewölbtem Keller, Querbau mit Waschküche, Wurstküche, Stallung, Vorschopf und Metz, angeschlagen zu 115,000 Mk.

Durlach, 27. Nov. 1899.
Großh. Notar
Herrmann.

Bekanntmachung.

Wir machen die Abonnenten des Wasserwerks darauf aufmerksam, daß es bei dem z. Zt. herrschenden Frost nöthig ist, die Wasserleitung überall da abzustellen und zu entleeren, wo nicht auf andere Weise, z. B. durch Umwidlung mit schlechten Wärmeleitern (Stroh, Kälber- oder anderen Haaren, Selband, Häckel, Strohhalm) oder durch sonstige geeignete Mittel, für genügenden Schutz gegen Frost gesorgt ist.

Besonders wird darauf hingewiesen, daß das Offenhalten von Auslaufhähnen, um die Leitung vor dem Einfrieren zu schützen, streng verboten ist und auf Grund der ortspolizeilichen Vorschrift über die Benützung der Wasserleitung zc. bestraft wird.

Durlach, 13. Dez. 1899.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Reichardt.

Bekanntmachung.

Die Hauseigentümer werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie nach bestehender Vorschrift bei Strafvermeidung verpflichtet sind, die Gehwege von Schnee zu säubern, bei Glätteis zu streuen und die Straßenrinnen zur Aufnahme des Wassers freizubehalten.

Durlach, 13. Dez. 1899.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Reichardt.

Privat-Anzeigen.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zugehör ist an eine ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres bei

J. Seumler, Bauunternehmer,
Amalienstraße.

Herrenstraße 5 ist eine Wohnung mit 2 Zimmern und Küche mit Wasserleitung zu vermieten.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkov, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April zu vermieten.

Mühlstraße 6.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Speicher und Keller sofort oder auf 1. Januar zu vermieten.

Größingerstraße 2 a 2. St.

Gesucht für sofort oder 1. Jan. 1900 möbl. Zimmer in gutem Hause. Womöglich Wohnzimmer mit Schlafstube. Offerten nebst Preisangabe zc. sub C. F. 17 erbeten an die Expedition d. Bl.

Ein Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten
Zammstraße 20 a.

Zu Weihnachts- Geschenken

besonders geeignet, empfehle hochfein arrangirte

Delikatess - Körbe
in jeder Preislage,
Wein- & Liqueur - Körbe
zu jedem gewünschten Preis.

Bordeaux - Weine,
Griechische Weine,
Spanische & Portg. Weine,
Rhein- & Mosel - Weine.

In- & ausländ. Liqueure
der bedeutendsten Firmen,
echte franz. Cognac's,
Originalfüllungen v. A 3.50 p. 1/2 Fl. an,
Deutsche Cognac's
v. A 1.70 p. 1/2 Fl. an,
ganz alten
Jamaica-Rum,
Batavia-Arac,
versch. la. Qualität
echtes Schwarzw. Kirsch-
wasser, Zwetschgenwasser.

Franz. Champagner:
C. H. Mumm & Cie. 1/2 Fl. A 8.—,
Carte blanche. 1/2 Fl. A 4.—, bei
mehr 3.50.

Deutsche Schaumweine:
Kupferberg & Cie., „Gold“, 1/2 Fl.
A 3.70, bei mehr 3.50.

Burgeff & Cie., „Grün“, 1/2 Fl.
A 4.—, bei mehr 3.50.

Söhnlein & Cie., 1/2 Fl. A 3.—, bei
mehr 2.75.

Math. Müller, 1/2 Fl. A 2.80, bei
mehr 2.50.

M. Oppmann, 1/2 Fl. A 2.70, bei
mehr 2.50.

Bachem & Cie., Doktorsekt, 1/2 Fl.
A 2.40, bei mehr 2.20.

Sämmtliche Sorten in 1/2 Fl. billigt.

Punschessenzen
von
J. A. Röder, J. W. Dieffenbach,
Bassermann & Herrschel,
billigste Preise.

Westfälische Schinken,
Lachs-Schinken,
Blasen-Schinken
in allen Preislagen,
Braunschweiger Wurstwaren,
Gothaer Wurstwaren,
Frankfurter Wurstwaren,
Geflügel- & Kalbsgalantinen,
sowie
sämmliche Delikatessen
zu äußersten Preisen.

Fried. Barié jr.

Christbäume,
Schwarzwälder,
liefert waggouweise an zahlungs-
fähige Wiederverkäufer billigt
Louis Müller, Pforzheim,
Neupfaffen 437. bad. Schwarzwald.

Ein Portrait (Gewinn der
Baden-Badener Lotterie, bei Herrn
Kriser Liebe ausgestellt) ist zu ver-
kaufen. Näheres

Kelterstraße 9.
Meinen werthen Gatten und
Freunden zur Nachricht, daß meine
Wirthschaft am Samstag den 16.
ds., von Abends 9 Uhr ab, für
das Feuerwehr-Corps reservirt ist.
Hochachtung
Konrad Grätzsch z. Engel.

Auf bevorstehende Weihnachtsfeiertage
empfehlen
Knochenschinken, Rollschinken
in jeder Größe
Fried. Ebbecke, Mehger & Durstler.

Mein Verkaufslokal
befindet sich von heute an
64 Hauptstrasse 64,
gegenüber dem Schulhaus.
August Walz.

Hasen! Rehe!
frisch geschossene, letztere auch theilweise, empfiehlt auf
bevorstehende Feiertage
F. Kindler.

Echte holl. Schellfische,
bekannt seine Fische, treffen heute Abend ein bei
Fried. Barié jr.



Schlittschuhe

in größter Auswahl, sowie Schlitten und Eis-
sporen empfiehlt zu billigen Preisen

Otto Schmidt,

Eisenhandlung beim Rathhaus.



Auf Weihnachten

empfehle ich verschiedene Polstermöbel, Fau-
tenils mit und ohne Nachstuhlrichtung, Otto-
maue, schöne Kameeltaschen-Divans v. 90 M an.



Fried. Lutz, Behntstraße 2.

Weihnachts-Ausverkauf.

Um mit meinem **Resten** zu räumen, verkaufe solche
grossen Lager in zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen.

Insbesondere empfehle einen Posten
wollene Kleiderstoffe, 6 Mtr. von M 3.— an und höher,
Hemdenflanelle, per Mtr. 25 S., bis zu den besten Sachen
etc. etc.

Bei Baarzahlung von M 5.— an auf obige bedeutend ermässigte
Preise, 5 Prozent extra Rabatt.

A. Kocher,

vis-à-vis Baslerthor, Durlach.

Schlittschuhe

in größter Auswahl, Eissporen & Schlitten empfiehlt billigt

K. Leussler, Lammstraße 20 a.

Die noch vorhandenen, mehr oder minder beschädigten Stoffe

werden zu außerordentlich niedrigen Preisen verkauft.

Neu eingetroffene Waaren gleichfalls sehr billig.

Geöffnet: Sonntags von Vormittags 11 bis Abends 6 Uhr,
Werktag: Vormittags 8-12, Nachmittags 3-7 Uhr.

Gustav Cahnmann,
Karlsruhe, Kaiserstraße 125.

Fabelhaft billig kaufen Sie

Soldaten — Puppenzimmer — Zauberlaternen — Bau-
kasten — Pferdehülle — Kaufläden — Dampf- & elektrische
Maschinen — Modelle dazu — Roll- & Schankpferde
im Total-Ausverkauf

Kaiserstr. 135, Karlsruher Bazar, Kaiserstr. 135.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Am Samstag Abend,
nach beendeter General-
versammlung, veranstaltet
Kamerad Grötsch zum
Engel einen
musikalischen Abend,
zu welchem unsere Mitglieder kamerad-
schaftlich eingeladen sind.

Das Kommando:
Karl Frey.

Morgen
(Donnerstag)
Schlachttag.
Brauerei Bauer.

Am Donnerstag findet eine Zu-
sammenkunft der **Stammgäste**
im „Darmstädter Hof“ statt,
deren Zweck die Veranstaltung
einer Christbaumfeier ist. Wir
laden zu zahlreicher Beteiligung
höflichst ein.

Mehrere Stammgäste.

Ein solides Mädchen wird
für Küche und Wohnung in
bessere Familie bei hohem Lohn
per 1. Januar gesucht. Auskunft
bei der Expedition d. Bl.

Guten

Mittag- & Abendtisch.

Näheres
Auer Straße 1 im Laden.

Dankagung.

Für die vielen Beweise
innigster Theilnahme bei
dem Hinscheiden unserer
lieben Schwester, Schwä-
gerin und Tante

Julie Zachmann,

sowie für die zahlreichen Blumen-
spenden sprechen wir hiermit
unsern innigsten Dank aus.

Durlach, 12. Dez. 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wochentische.

Donnerstag den 14. Dezember 1899.
Abends 5 Uhr: Herr Stadtvicar Grötsch.
Redaktion: Druck und Verlag von K. Duppé, Durlach